

**Drei Jahre nach Fukushima:
CSU setzt Gelingen der Energiewende aufs Spiel**

Pressekonferenz mit

Natascha Kohnen,

energiepolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion,

am 11. März, 11 Uhr,

im Bayerischen Landtag, Pressekonferenzraum 211

I. Populistische Irreführung der Staatsregierung bei der Energiewende

Am heutigen 11. März jährt sich die Reaktorkatastrophe von Fukushima zum dritten Mal. Wie die Energiewende im Freistaat funktionieren soll, dazu gibt es seitens der Regierung immer noch keine Antwort, geschweige denn eine Konzeption. Chaos, Spontanität und populistische Irreführung diktieren die Energiepolitik im Freistaat.

II. Die CSU hat versprochen:

Mit dem Beschluss ihres Energiekonzeptes "Energie innovativ" am 24. Mai 2011 im bayerischen Ministerrat wurde damals der „Aufbruch Bayerns in ein neues Energiezeitalter – das Zeitalter der erneuerbaren Energien“ ausgerufen.

Von der Staatsregierung im Energiekonzept versprochen:

- „Zentrale Aufgabe der Wirtschafts- und Energiepolitik ist es, für geeignete Rahmenbedingungen zu sorgen, dass Produktion und Wertschöpfung auch künftig bei uns stattfinden und nicht ins Ausland verlagert werden.“
- „Das Schlüsselwort für den Umbau der bayerischen Energieversorgung lautet Investitionen: Investitionen in neue Stromautobahnen, die Strom aus anderen Teilen Deutschlands und dem Ausland nach Bayern transportieren.“
- „Man unterstützt die für die Zulassung der Windenergienutzung zuständigen Behörden durch ein klares politisches Bekenntnis zur verstärkten Windenergienutzung.“

III. Die CSU hat gebrochen:

- Produktion und Wertschöpfung in Bayern: durch den Zick-Zack-Kurs der Staatsregierung in den letzten Jahren sind die Investoren verunsichert und die Finanzierung von Projekten hat sich verteuert. Jeder, der früher einmal Geld in die bayerische Energiewende investieren wollte, zieht sich im Moment Schritt für Schritt zurück.
- Investitionen in neue Stromautobahnen: damals noch Bestandteil eines Konzepts – heute, kurz vor der Kommunalwahl, will die Staatsregierung nichts mehr davon wissen. Dabei hat die CSU die Gesetzgebung zum Netzausbau in Bayern auf Bundesebene mit angeschoben und beschlossen.
- Bekenntnis zur verstärkten Windenergienutzung: Die proklamierten Mindestabstände von 2000 Metern von Windkraftträdern zur nächsten Wohnbebauung (10H-Regel) macht (Bürger-)Windkraftprojekte in Bayern nicht mehr möglich.

Das Energiekonzept „Energie innovativ“ hat seine Gültigkeit verloren.

IV. Bayern braucht ein ernsthaftes Energiekonzept zum Ausstieg aus der Atomkraft

Die Energiewende in Bayern kann nur noch mit einem klaren Fahrplan, Transparenz und Ehrlichkeit in der Debatte funktionieren:

a. Wir brauchen einen sofortigen Stopp der geplanten 10H-Regel

Der Windenergieausbau muss unter geltender Rechtslage fortgeführt werden.

b. Wir müssen Verbünde schaffen

Für eine erneuerbare Energieversorgung in Bayern müssen wir Verbünde schaffen.

- Offshore-Allianz mit Küstenbundesländern und Transitländern
- Alpenverbund zur optimalen Ausnutzung der Wasserkraft und der optimalen Windstandorte in den Bergregionen

c. Wir brauchen einen Aufbruch in der Raumplanung

Energieplanung muss Eingang finden in die Raum- und Stadtplanung. Das Land, die Landkreise und auch die Städte und Gemeinden müssen abgestimmte Energienutzungspläne aufstellen.

Mit den genauen Erzeugungs- und Verbrauchsinformationen vor Ort können Rückschlüsse gezogen werden auf:

- Optimale Standorte von Energieerzeugungsanlagen
- Optimale Standorte für Speichertechnologien
- Bedarf an Übertragungsnetzen
- Ausbauschwerpunkte für Verteilnetze
- Auswirkung einzelner Maßnahmen auf die Klimabilanz Bayerns

Nur so können die besten Standorte für die erneuerbaren Energien identifiziert und später umgesetzt werden.

Diese Aufgabe kann nur mithilfe eines aktiven Energiedialogs durch Energieagenturen und Energieberater auf kommunaler Ebene geleistet werden. Deshalb fordert die SPD-Landtagsfraktion:

- Jeder Landkreis, jede kreisfreie Stadt bekommt einen Energieberater zur Seite gestellt.
- Jeder Kommune in Bayern erhält 100 Prozent Förderung bei der Erstellung ihres eigenen Energienutzungsplanes.